Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

298 (31.12.1904) 1. Blatt

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage. Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 298. 1. Blatt. Ettlingen, Samstag den 31. Dezember 1904.

Eine Palästinafahrt

im Jahre 1904.

Reiseschilderungen von R. Dorer.

16.

Nur zu bald schlug die Abschiedsstunde. Da war ein großer Auflauf von Nazarenern. Ein junger Mann von 18 Jahren, ein ganz intelligent scheinender Mensch wollte mit uns nach Europa. Er sprach geläufig Deutsch und versicherte mir, daß er Französisch, Italienisch und Latein ebenso gut könne, wie seine Muttersprache. Nun kam die ganze Verwandtschaft und klagte, besonders die Eltern weinten bitterlich. Endlich kam ein Kawaß und wollte den Ausreißer vom Wagen herunternehmen, weil er keinen Paß habe. Da raunte das unternehmende Bürschchen dem Pilger, der ihn mit sich nehmen wollte, zu: „Geben Sie ihm eine Frank, dann läßt er mich mit". Und wirklich, das Mittel half. Als aber die Eltern den Wagen nicht abfahren lassen wollten, da sprach endlich der Junge: „Mutter, in der hl. Schrift steht, Du sollst Vater und Mutter gehorchen; ich bleibe, laß mich aber mit bis Jerusalem". Und sie erlaubten es. — Im letzten Wagen des Zuges saß ich auf dem Bocke bei meinem Kutscher Suß, dem Sohne des Dragomans, welcher als Württemberger in Haifa wohnt. Diesem jungen, 23jährigen Manne, der vor 2 Jahren in Berlin bei der Garde gedient, empfahl mich meine Schwester, der letzte Liebesdienst, den sie mir da erweisen konnte. Ein letzter Händedruck, ein Lebewohl und wir bogen um die Ecke. Es war abends 8 Uhr. Bis morgens um 2½ Uhr dauerte die Fahrt, mir äußerst interessant, da mein Kutscher mir gar vieles über Land, Leute, Erzeugnisse, Lebensweise, Gesetze und über die guten Schwaben erzählen konnte und gerne erzählte.

Rasch verflossen die Stunden. — Interessant war ein Pferdekauf um die Mitternacht. Kommt uns da ein Beduine entgegengeritten. Einige Worte wechselt er mit dem Araber, in dessen Wagen meine Ettlinger Reisekollegen saßen — und siehe, ein Pferd des Wagens wird abgespannt, das Tier des Beduinen erhält das Geschirr an, ein kleines Geldwechseln — und wir fahren weiter, als ob nichts geschehen wäre. Längst ist die Mitternachtsstunde vorüber, da wir, als die letzten im Zuge, das Meer erreichen. Herr Suß jun. hat nämlich den Auftrag, keinen Wagen hinter sich zu lassen, trotzdem ein Pferd von einem derselben nur langsam mehr weiter kam und die in dem Wagen befindlichen Damen bereits ihr Testament zu machen anfingen. Es braucht allen Zuredens, daß sie überhaupt nochmals einsteigen. Um 2½ Uhr bringt uns die Schaluppe auf das Schiff, das wir als alten Bekannten freudigst begrüßen. Nur einer der Pilger nahm bei der Ueberfahrt ein unfreiwilliges Bad. Als er nämlich sah, daß das kleine Schifflein zu viel Insassen habe, wollte er wieder ans Land steigen, trat aber zu kurz und fiel so ins Wasser. Unter dem Geschrei der Araber wurde er dem salzigen Naß entzogen.

Auf dem Schiffe liegt bereits alles in sanfter Ruhe, als ich in meinen Horst im Zwischendeck emporklettere und bald auch träume von den schönen Eindrücken, die mir die Galiläareise brachte, träume vom Karmel, von Cäsarea und den andern Orten der Küste Palästinas, an der uns die „Tirolia" vorüberführt. Um 7 Uhr früh landen wir vor Jaffa, dem alten Joppe.

Etwa 20 Boote, bemannt mit je 6 Arabern, führen uns zwischen den Klippen hindurch an den Strand. Interessant an diesen kräftigen Burschen ist die Tonsur, die fast jeder trägt so groß, daß nur ein kleines Haarkränzlein den Kopf umsäumt. Interessant ist ferner auch ihr Wechselgesang, mit dem sie ihre Ruderschläge begleiten.

Jaffa sieht sich vom Meere aus wunderbar schön an, liegt es doch auf einem kleinen Hügel am Rande der großen Ebene Saron. Von der Terrasse des Franziskanerklosters aus erblickt man in weitem Halbkreise um die Stadt ausgedehnte Baumgärten, hinter ihnen in weiter Ferne die Berge Judas, im Westen das wogende Meer.

Hier ist also die Stätte, wo nach dem Mythus der Hellenen Andromeda, die Tochter der Jope, an den Felsen geschmiedet und von Perseus befreit wurde. Hier stieß Jonas in die See, als er sich dem göttlichen Befehle, nach Ninive zu gehen und dort zu predigen, durch seine Flucht nach Westen entziehen wollte. Hier wohnte im Hause des Gerbers Simon der Apostel Petrus, der durch die Vision der reinen und unreinen Tiere angeregt, auch den Heiden das Evangelium zu bringen begann. Nachdem wir dieses Haus, bezw. die einfache über demselben errichtete Moschee betrachtet haben, fahre ich mit noch einigen anderen in das Deutsche Vereinshaus, wo wir uns an einem guten Mahle stärken.

Um 1 Uhr entführt uns die Bahn dem Meeresstrande, erst an herrlichen Orangenanlagen vorbei. Jaffa soll jährlich für etwa 2½ Millionen Frank Orangen ausführen. Angepflanzt werden diese besonders in der Deutschen Kolonie, die Ende der sechziger Jahre von Württembergern angelegt wurde und zeigt, daß das Land heute noch von Milch und Honig fließt, wenn arbeitsame Hände es anpflanzen. Außer Orangen werden da Sesam, Olivenöl, Rosinen, Wein, Korn und andere Früchte in den Handel gebracht. Zur Rechten der Bahn erblicken wir Lydda, die Stadt wo Petrus den Gichtbrüchigen heilte und in der 415 eine Kirchenversammlung stattfand. Auch der großen Turm der 40 Märtyrer von Ramleh ist sichtbar und viele kleine Dörfchen mit elenden Lehmhütten. Fast an jedem der erbärmlichen Bahnhöfe steht ein Faß mit Wasser in dem ich wiederholt den Schleier naß mache und nnausgewunden um den Hut binde, dadurch mir etwas Kühlung verschaffend bei der drückenden Hitze.

Wir verlassen die Ebene und kommen in ein Gebirgstal Wadi es Sarar, das immer enger wird und bald treten die Felsen so nahe an das Flußbett heran, daß nur die Schmalspurbahn sich noch durchwinden kann. Es ist kaum eine so enge felsige Schlucht bei uns in Baden zu finden, es sei denn, man denke sich im oberen Albtal bei Tiefenstein oder im sogenannten Hexenloch bei St. Märgen die Bäume und grünen Matten weg. Von Bitir, einem in frischem Grün gleich einer Oase daliegenden Dörfchen an wird das Tal Rosental genannt, weil da zumteil heute noch sehr viele wilde Rosen wachsen, aus denen Rosenöl gewonnen wird.

Schon erblickt man auf der Höhe einige vereinzelte Häuser, schon sieht man zur Linken das große Aussätzigen-Asyl „Jesus Hilfe" der Herrenhuter Brüdergemeinde, schon ist der Zug auf der Hochebene angekommen und fährt vorüber an der deutschen Templer Kolonie, von der aus uns eine deutsche Fahne entgegenwinkt, eine kleine Biegung — und vor uns liegt **„Jerusalem, die hochgebaute Stadt"**.

Am Bahnhofe werden wir empfangen von der uns vorausgegangenen I. Pilgergruppe, von den Vorstehern der verschiedenen Hospize, darunter dem ehrwürdigen Pater Schmidt, der sich um die deutsche Sache in Jerusalem schon so große Verdienste erworben hat. Der Empfang ist ein äußerst warmer. In langem Zuge geht es nun der Grabeskirche zu, allwo wir zunächst unsern Dank abstatten dafür, daß wir glücklich zu dieser hl. Stätte gekommen sind. Nur flüchtig machen wir zunächst dem hl. Grabe selbst einen kurzen Besuch und begeben uns dann in die uns angewiesenen Pilgerhäuser. Ueberall hin begleiten uns die Kawasse des österreichischen Hospizes und der Kasa nowa. Die Bevölkerung Jerusalems verhält sich ruhig und anständig. Im französischen Pilgerhaus finden Freund Barth und ich in Zimmer Nr. 13 Ruhe nach den überstandenen Strapazen. Friede herrscht in diesem Hause, in der Stadt, deren Name ja zusammengesetzt ist aus Salem=Friede und Jeru oder Jebu, das von Jebus (dem Stammvater der Jebusiter) stammt. Jerusalem bedeutet also: Wohnung des Friedens.

Sieben volle Tage lang sollten wir an diesem Orte des Friedens weilen, in den 7 Tagen schauen dürfen all die hl. Orte und sonstigen Sehenswürdigkeiten von Jerusalem und Umgebung. Daß wir dabei auch das Leben und Treiben der Orientalen so genau als möglich zu beobachten suchten, ist wohl klar. Pferde und Esel standen uns zu Ausflügen jederzeit zur Verfügung und so benützten wir gleich die erste Gelegenheit und fuhren nach Bethlehem, über das Freund Ruff berichten wird (resp. hat.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Im Zeitalter des Verkehrs.

Für den Automobil-Verkehr hat ein Amtsvorsteher in der Nähe von Wiesbaden sämtliche Straßen seines Amtsbezirks durch eine Polizei-Verordnung gesperrt. Ein auf Grund dieser Verordnung verurteilter Kaufmann, der auf einem Automobil durch den Amtsbezirk gefahren war, hat diese Entscheidung bis zum Kammergericht anzufechten gesucht. Das Kammergericht jedoch hat angenommen, der Amtsvorsteher sei nicht nur berechtigt, einzelne Straßen, sondern sämtliche Straßen in seinem Amtsbezirk für Automobile zu sperren. Nach dem Polizeiverwaltungsgesetz gehöre es zu den Aufgaben der Polizeibehörde, für Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen Sorge zu tragen. Der Richter habe nicht die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit sondern nur die gesetzliche Gültigkeit der polizeilichen Vorschriften zu prüfen.

Ein polnischer Boykott.

Die Polen in Berlin und den Ostprovinzen planen einen Boykott gegen die Post; als Antwort auf das Verhalten der deutschen Reichsregierung sollen sich die Polen aller schriftlichen und telegraphischen Neujahrs-Gratulationen enthalten. Das Glückwünschen zu Neujahr, so wird in polnischen Blättern betont, sei ohnehin eine den Deutschen nachgemachte Sitte und die Polen hätten keine Veranlassung, der deutschen Post, die Briefe mit polnischen Adressen beanstande, eine erhebliche Mehreinnahme zu verschaffen. Schließlich wird eine Ablösung der Neujahrswünsche durch Spenden zu Gunsten polnischer Institutionen empfohlen. In Posen soll bereits die Durchführung dieses Boykotts zu Neujahr gesichert sein.

Lokales.

Ettlingen, 30. Dezember.

Die persönliche Berechtigung zur Errichtung einer **Apotheke** in Ettlingen in der Gegend des Holzhofs wird zur Verleihung ausgeschrieben. Bewerbungen um dieselbe sind unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse binnen 14 Tagen beim Ministerium des Innern einzureichen.

F **Ständchen.** Das gewohnte Neujahrskonzert der Unteroffizierschulkapelle zur Paroleausgabe beginnt morgen vormittag 11¹⁵ Uhr auf dem Schloßplatze.

△ **Das Wetter** macht Miene zum neuen Jahre eine tüchtige Schneedecke herzulegen.

† **Im abgelaufenen Jahre** verzeichnet die evang. Gemeinde: 65 Taufen (33 Knaben, 32 Mädchen) 24 Konfirmanden; 15 Trauungen; 34 Beerdigungen.

· **Von seinem Kostgänger** wurde heute morgen ein hier wohnhafter älterer Fabrikarbeiter mit einem Stuhl derart auf den Kopf geschlagen, daß er eine klaffende Wunde davontrug, die er sich beim Arzte verbinden lassen mußte.

Vermischtes.

— Mannheim, 30. Dez. Heute früh kurz nach 3 Uhr entstand in der Werkstätte der Staatseisenbahn vermutlich infolge Entzündung von Ruß im Kamin ein Brand, durch welchen das Gebäude bis auf die Grundmauern eingeäschert wurde. Viel Werkzeug ist vernichtet, der Schaden ist erheblich, das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt.

— Furtwangen, 30. Dez. Der frühere Bankvorstand des Schwarzwälder-Bankvereins Grüßer, welcher an der Filiale in Lörrach angestellt war und etwa eine halbe Million M. unterschlagen hatte, weshalb er zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ist auf freien Fuß gesetzt worden und soll mit seiner Familie nach England abgereist sein. Grüßer hat kaum die Hälfte seiner Strafe verbüßt. Die andere Hälfte wurde ihm nachgelassen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Dez. General v. Trotha meldet aus Windhuk vom 29. Dezember: Am 27. Dezember überfiel eine Patrouille der 2. Kompanie des Regiments Nr. 1 auf dem Rückwege von Maltahöhe nach Gibeon eine Witboiwerft bei Tsub Garis. Zwölf Witbois fielen. 1000 Stück Kleinvieh wurden erbeutet.

Dresden, 31. Dez. Der König begnadigte eine große Anzahl zu Gefängnis und Zuchthaus verurteilten Personen.

Bonn, 30. Dez. In der Walzplattenfabrik von Wessel warf heute nachmittag der Sturm den Giebel eines Neubaues um. Die einstürzenden Mauermassen fielen auf eine benachbarte Schreinerei, wodurch 2 Zimmerleute schwer und 2 Schreiner leicht verwundet wurden.

Tokio, 30. Dez. Die Admirale Togo und Kamimura trafen vormittags mit ihren Stäben hier ein. Die festlich geschmückten Straßen waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge gefüllt. Der Vertreter des Kaisers und der Kaiserin, die Minister, Staatsmänner und tausende von Schulkindern begrüßten die Admirale am Bahnhof, die sich kaum einen Weg zu dem vom Kaiser gesandten Wagen bahnen konnten. Die Admirale fuhren unter Banzairufen zum Marinedepartement, von wo sie sich nach kurzem Aufenthalt zum Vortrag bei dem Kaiser begaben.

Vermittlung des An- u. Verkaufs v. Wertpapieren, insbes. v. Anlagewerten.
Annahme von Einlagen zur Verzinsung. **Check-Verkehr.**
Ausstellung v. **Checks** u. **Wechseln** auf fremde Plätze.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Carl Roos, Bankgeschäft, Ettlingen.

Am Neujahrsmorgen 1905 trinken mehr als eine Million Menschen

Kathreiners Malzkaffee, — aus triftigen Gründen der Gesundheit und des Wohlbehagens! Wer es aber noch nicht tut, wer noch nicht zu dieser großen, täglich wachsenden Zahl einsichtsvoller und lebenskluger Menschen gehört, der kann das neue Jahr gar nicht besser und nützlicher beginnen, als daß er dem alten Erzfeinde unserer Herzkraft und unserer Nerven, dem Bohnenkaffee, für immer den Rücken kehrt und ohne Verzug Kathreiners Malzkaffee zu seinem ständigen, täglichen Morgentrunk erhebt. — Man trinke schon morgen seine Tasse „Kathreiner".

Viel Glück im neuen Jahr
bringt die
Bad. Invaliden-Geld-Lotterie
Ziehung schon 21. Januar 1905
2928 Geldgew. zahlbar ohne Abzug Mark
44000
1 Haupt-Gew. M. 20000
2 Haupt-Gew. M. 5000
2 Gew. à 1000 M. 2000
2924 Gew. zus. M. 17000
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
versendet das General-Debit
J. STÜRMER, Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Ettlingen:
Karl Dilger.

Ettlingen.
Würfel, Schach- und Dominospiele, Würfelbecher
empfiehlt
M. Schuler, Drechsler
Marktplatz geg. dem Rathaus.